

(Finanz)Antrag zum Attac-Ratschlag am 6.-8. Nov. 2015 in Mannheim

Schwerpunkt „Europa im Visier : Aus der Sackgasse heraus und von unten neu bestimmen!“

Schon mit der Gründungszielsetzung der Erhebung einer Tobinsteuer nahm attac seit 1998 im Rahmen des globalisierungskritischen Ansatzes in besonderem Maße europäische Dimensionen in den Blick. **Die EU und die Eurozone beschäftigen Attac somit schon lange.** Ausdruck dessen waren unter anderem die (Bündnis-)Kampagne gegen die Bolkestein-Richtlinie, die Unterstützung der „Non!“-Kampagne in Frankreich gegen die EU-Verfassung. Dies fand seither seinen Ausdruck in vielfältigen Aktionen, Publikationen sowie vor allem 2007 in 10 Prinzipien für einen demokratischen EU-Vertrag (siehe: <http://www.attac-netzwerk.de/eu-ag/themen/10-prinzipien/>) und 2012 in 7 Prinzipien zur Eurokrise.

Zwar werden nach wie vor immer wieder die hehren Ideale eines friedlichen, demokratischen, solidarischen und wirtschaftlich erfolgreichen Europa beschworen. Von vornherein stand aber das letzte dieser Ideale, die marktwirtschaftliche Orientierung, klar im Vordergrund. Und vor allem in den beiden letzten Dekaden hat sich mit der Verabsolutierung des neoliberalen Wirtschaftsmodells immer deutlicher der wahre Charakter des Bündnisses herauskristallisiert:

Keineswegs geht es um einen friedlichen, solidarischen und demokratischen Kurs. Vielmehr offenbart sich immer stärker die neoliberal geprägte aggressive Ausrichtung einer EU-europäischen Expansionspolitik mit dem Fernziel der Schaffung einer großeuropäischen Wirtschafts- und Einflusszone. Die EU soll als Global Player ganz vorne mitspielen. Dabei rücken auch militärische Aspekte immer unverhohlener in den Vordergrund.

Nach innen wird derweil die gesamte Union einer zermürbenden Austeritätspolitik unterworfen, die in vielen europäischen Ländern massenhafte Verelendung und politische Destabilisierung zur Folge hat. Zum zweiten werden, unbeeindruckt von den europaweiten massenhaften Protesten, die Bemühungen um den Ausbau eines rigiden transatlantischen Freihandelsregimes zügig vorangetrieben.

Die Entsolidarisierung der EU zeigt sich aktuell am drastischsten in der gnadenlosen Abschottungspolitik im Umgang mit den Flüchtlingsströmen, aber auch mit der EU-weiten Reaktion auf den bereits weichgespülten, flüchtlingspolitischen Kurs der deutschen Regierung.

All dies zeigt:

Eine intensive bildungsbasierte und aktionsorientierte Auseinandersetzung mit der EU und der Eurozone ist für attac in allen europäischen Ländern heute dringlicher denn je:

- Seit dem Beginn der Eurozonen-Krise im Jahr 2010 hat die Dynamik der **Diskussion um die Verfasstheit Europas/die EU/die Eurozone** eine neue Dynamik bekommen, die sich in diesem Jahr mit Attacke gegen die Syriza-Regierung noch einmal zugespitzt hat. U.a. mit Blockupy hat Attac versucht gegen die neoliberale Krisenbearbeitung (Austerität) zu intervenieren.
- Die vorangegangene NATO-Osterweiterung und die Auseinandersetzungen um das EU-Assoziierungsabkommen mit/in der Ukraine und der darauf folgende **Krieg sowie die zunehmenden geopolitischen Zuspitzungen und Kriege im Mittleren und Nahen Osten wie Nordafrika** machen ein friedenspolitisches Engagement immer dringlicher. Europäische Rüstungsexporte, die zunehmenden Diskussionen um eine EU-Armee, insbesondere deutsche Erweiterungen /"Modernisierungen" im Rüstungssektor, atomar wie z.B. in Büchel und durch bewaffnete (, später sogar autonome) Drohnen als politisch-militärische Option zur erweiterten Kriegsführungsfähigkeit erfordern unseren Widerstand. Ramstein als Militärstützpunkt zur weltweiten Kriegsführung (nicht nur beim US-Drohnenkrieg) sowie die Delegitimierung der aggressiven NATO-Politik sind dabei von zentraler, gegenwärtiger Bedeutung. Deutschland darf nicht weiter die logistische Drehscheibe für US- und Nato-Militäreinsätze sein. Alternativ zur gegenwärtigen Konfrontationspolitik sollte die Forderung zu einer Erneuerung von Entspannungspolitik und die Anerkennung einer multipolaren Welt stehen, nicht das Streben nach geopolitischer Vorherrschaft.
- und nun fügt die **Frage der Flüchtlinge und des repressiven EU-Grenzregiems** eine notwendige Debatte um die EU weitere Facetten hinzu. Neben der Klärung und Bekämpfung der Ursachen dieser Vertreibung von Millionen Menschen aus ihrer Heimat sind tragfähige Handlungsanleitungen für die aktuelle Hilfe gegenüber den Betroffenen besonders dringlich. Bei dieser Auseinandersetzung haben wir wiederum inhaltliche Berührungspunkte zu den Auswirkungen von neoliberaler Globalisierung (incl. Verschuldungsfalle, Land-Grabbing und Agrosprit-Produktion ...), den Freihandels-Diktaten, wie der ungerechten, globalen Umverteilung. Umverteilungsmaßnahmen, wie die Bekämpfung von Steuerflucht und deren „Schlepperbanden“ in Anwaltskanzleien und Banken (zugunsten der Profiteure des ökonomischen Desasters im Süden), bieten u.a. Möglichkeiten, um längerfristige Infrastrukturen für Flüchtlinge zu finanzieren. Auch findet gerade in der Flüchtlingsdebatte in Europa über Schürung von Bedrohungsängsten eine Stärkung rechtsradikaler Kräfte und autoritärer Regime (insbesondere in Ungarn, der Türkei ...) statt. Die politischen Kräfteverhältnisse werden darüber reaktionär weiter nach rechts verschoben. Eine demokratiefeindliche Entwicklung, der wir uns in breiten Bündnissen entgegenzusetzen müssen.
- Der erfolgreiche **Widerstand gegen CETA und TTIP** (bald hoffentlich auch stärker gegen das TiSA-Abkommen) bietet hervorragende Gelegenheit, die neoliberale und undemokratische Handelspolitik der EU in all ihren Facetten zu kritisieren: Weitere Machtkonzentration der Konzerne, Entmündigung der Politik,

Ausplünderung armer Regionen (in Afrika z.B. durch die ‚Europäischen Partnerschaftsabkommen‘/ EPA's) und fortschreitende Umweltzerstörung. In diesem Trojanischen Pferd verbirgt sich auch die von Merkel geforderte ‚marktkonforme Demokratie‘ für Europa, die den politischen Überbau unverhohlen dem Profitinteresse einer Minderheit der Gesellschaft unterwirft; dem müssen Alternative Handelsmandate entgegengesetzt werden, die die grundlegenden Bedürfnisse der Mehrheit der Gesellschaft (regional, national und global) nach einem ‚guten Leben‘ widerspiegeln.

- Die Entstehung der ‚new economic governance‘ (z.B. mit dem sog. Fiskalpakt) hat viel zu wenig Beachtung bekommen. Und auch **die Rolle der EU in der Klima- und Energiepolitik** verlangt besondere Aufmerksamkeit: Neben dem zögerlichen ‚Atomausstieg‘ müssen wir uns mit Nachdruck vom ökologisch katastrophalen Extraktivismus innerhalb des technologischen Fortschrittswahn verabschieden; Alternativen zur herrschenden wachstumsbasierten (Welt-)Wirtschaft wären als ‚konkrete Utopie‘ aufzuzeigen und da, wo es schon heute möglich ist, in Ansätzen vorzuleben
- Ebenso sollten der **institutionelle Umbau der EU-Kommission** unter Junker und Initiativen wie REFIT (siehe: <http://www.dgb.de/themen/++co++e8b86784-fd39-11e4-8bf9-52540023ef1a>) viel größere Beachtung finden.

Und: Es wird nicht nur in Attac und anderen emanzipatorischen Kontexten über die Verfasstheit der EU diskutiert, sondern vor allem legen die EU-Institutionen mit dem **5-Präsidenten-Bericht** einen Fahrplan vor, wie die EU sich in den kommenden Jahren institutionell weiterentwickeln soll (siehe: http://ec.europa.eu/priorities/economic-monetary-union/docs/5-presidents-report_de.pdf).

Damit droht eine weitere Beschleunigung einer autoritären Transformation von EU und Eurozone.

Es ist daher für Attac **an der Zeit für eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Komplex EU/Eurozone/Europa**. Es ist a.) sowohl an der Zeit für ökonomische Alphabetisierung, was die EU/Eurozone angeht, b.) für konzeptionelle Debatten, was die „Finalitätsfrage“ der europäischen Integration angeht, als auch c.) für dringend notwendige (kampagnen-förmige) Interventionen (insb. „5-Präsidentenbericht“).

Im Rahmen des Schwerpunkts sind für 2016 mindestens folgende Aktivitäten sinnvoll:

- a.) Fortführung des Attac-Engagements in Blockupy
- b.) Bildungsarbeit zu „5-Präsidentenbericht“/Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion, erste Schritte einer Kampagne gegen weiteren autoritären Umbau der EU und Diskussion um die grundsätzliche neoliberale Ausrichtung und institutionelle

Verankerung von EU- Handelspolitik

c) Aktionsmaterial incl. Factsheets zu Fluchtursachen und Handlungsanleitungen zur Hilfe von Betroffenen.

d) Unterstützung der Aktivitäten der Friedensbewegung, insbesondere gegen Militärinterventionen für geostrategische Ziele und der Erweiterung von Kriegsführungsfähigkeiten mit all ihren Folgen , wobei wir mit den US-Friedensaktivisten zusammenarbeiten sollten

e.) Großer Kongress zur EU/Eurozone Europa, der idealerweise innerhalb von gesellschaftlichen Bewegungszusammenhängen eingebettet werden sollte

f.) Einbringen von EU-Aspekten in klimapolitische Kämpfe (insb. Klimacamp/Ende Gelände 2016)

g.) anknüpfend an die obigen 10-Prinzipen, die Diskussion um aktuelle Gegenentwürfe bewegungsorientiert führen

Vielleicht ist es dabei möglich, dass die bundesweiten Attac-AG'en ihre spezifisch, geplanten Aktivitäten hin zu diesem Schwerpunkt vernetzen.

Für die obige Aktivitäten fallen folgende Kosten an:

Print-Publikation	2.500
Flyer	2.000
Kongress	10.000
Blockupy	4.000

Summe: 18.500